



Anna-Maria Moritz (62)

Gesellschafterin,
Schwägerin von Horst Moritz

CHARAKTERMERKMALE

besserwissersch, verbittert, weltfremd,
Hang zur Bigotterie

Mit diesem Text kannst du dich in der Runde vorstellen

(Probiere es frei. Wenn es dir hilft, lies ihn gerne einfach vor.)

»Ich bin Anna-Maria Moritz und auch Gesellschafterin der Moritz GmbH. Ich war mit Horsts Bruder Hartmut verheiratet, den ich leider schon viel zu früh verlieren musste. Es ist schlimm, dass Hartmut so früh gestorben ist. Er wäre sonst heute auch hier und hätte sicher Horst als Mitgeschäftsführer gut zur Seite stehen können.

Das Leben hat es nicht gut mit mir gemeint! Ich selbst habe keine eigenen Kinder und zu den drei chaotischen Kindern meines Schwagers habe ich keine besonders gute Beziehung.

Es ist nicht leicht, immer alles alleine machen zu müssen.

(gerne mit Nachdruck und erhobenen Zeigefinger weitersprechen)

Es tut mir weh, mit anzusehen, wie viel Unfrieden hier in der Familie herrscht. Also, das war früher nicht so. Da haben alle zusammengehalten und waren füreinander da! Anstatt mich mit diesen Streitereien auseinanderzusetzen, kümmere ich mich lieber um Wichtigeres. Ich engagiere mich ehrenamtlich sozial und bin zudem sehr aktiv in der Kirche.«

Geheime Zusatzinformationen für dich

Du bist durch das Leben, was dich ungerecht behandelt hat, geprägt. Und dem verleihest du auch gerne an verschiedenen Stellen immer wieder Ausdruck. Du hast einen Hang zur Bigotterie – was in Familienzusammenkünften nicht immer einfach ist.

BERUFLICHER UND FINANZIELLER HINTERGRUND

Du arbeitest zwar nicht im Unternehmen mit, bist aber als **Hartmuts Erbin von 25% der Betriebsimmobilie** abgesichert. Die Firma und deine Anteile sind für dich als das Erbe deines verstorbenen Mannes sind dir nicht nur in emotionaler Hinsicht wichtig. Durch deine Anteile betreffen dich letztlich wichtige Zukunftsentscheidungen des Unternehmens. Du bist zwar **finanziell abhängig** von der Firma, verachtest jedoch Profitdenken. Die jährliche Ausschüttung durch die Vermietung der Immobilien an die Firma ist ja auch bisher zum Glück nie gefährdet gewesen. Die benötigst du für deinen Lebensunterhalt.

AKTIVITÄTEN

Dein beachtliches **ehrenamtliches Engagement** in kirchlichen und sozialen Aktivitäten bestimmt deinen Lebensalltag. Du leitest beispielsweise den Handarbeitskurs in deiner Gemeinde in Brückstadt und organisierst Vernissagen und Ausstellungen in deiner Kirche. Dadurch bist du in der Kleinstadt recht bekannt, aber aufgrund deiner **scharfen Gesprächskultur** auch etwas gefürchtet.

BEZIEHUNGEN

Du bist der Meinung, dass die **Kinder** deines Schwagers zu sehr verwöhnt wurden. Sie hatten ja nur ihre Mutter, da Horst fast nie zu Hause war. Aus deiner Sicht hätten sie eine strengere Hand gebraucht. Dann wäre es auch nie zu solchen Auseinandersetzungen gekommen, wie sie heute im Raum stehen.

Den Kontakt zur **Familie** hast du bereits seit vielen Jahren auf das Notwendigste reduziert. Du fühlst dich seit dem Tod deines Mannes von der Familie alleingelassen und bist enttäuscht über die fehlende Unterstützung gerade in der damaligen schweren Zeit. Deine Interessen liegen mittlerweile ganz woanders und du hast wenig Verständnis für die Befindlichkeiten innerhalb der **Familie**. Wichtig ist dir nur, dass das Unternehmen nicht durch die Streitigkeiten zerschlagen wird, schließlich bist du ja davon finanziell abhängig.

Von deiner **Nichte** und deinen beiden **Neffen** kannst du am ehesten mit Kevin etwas anfangen. Du magst sein charmante einnehmende Art. Er verkörpert als Musiker einfach andere Werte als die anderen. Doch er lässt sich musikalisch leider nicht auf Sacro Pop ein, dabei wäre das bei euch im Gottesdienst absolut gefragt und er könnte da regelmäßig spielen. Ab und an bekommst du ihn wenigstens dazu, in der Kirche musikalisch mitzuwirken. Dann bist du immer richtig stolz, dass es dein Neffe ist, der spielt. Dafür zahlst du ihm dann auch ein ganz schönes Honorar.

Nachfolge

Du hast im Kreise vertrauter Freunde bereits laut mit dem Gedanken gespielt, deinen **Firmenanteil später der Kirche oder dem Museum zu vermachen**. Was du bei diesem Zusammentreffen sollst, kannst du dir nicht so richtig erklären. Dir ist es egal, wer in Zukunft das Unternehmen führt – Hauptsache es geht irgendwie weiter. Deine Anteile an der Betriebsimmobilie wirst du jedoch unter keinen Umständen an diese schlimme Familie abtreten.

Mögliche Aussagen, die du im Laufe des Spieles gerne im scharfen unangenehmen Ton nutzen kannst:

*»Ihr wisst ja gar nicht, was echte Probleme sind!
Euch interessiert immer nur Geld und Macht!«*

*»Habt ihr euch schon mal mit dem echten Leben auseinandergesetzt? Nein?????
Das habe ich mir doch gedacht. Schon mal an was Sinnvolles, wie Hospizarbeit gedacht?
Noch nie am Bett eines Sterbenden gesessen und dann hier über Führung sprechen wollen! – Entschuldige Horst, ich meinte natürlich nicht dein Sterbebett ...“*

Zu Horst:

»Horst, deine Mitarbeiter hast du doch auch im Griff? Warum bekommst du das mit deinen Kindern noch immer nicht hin?!«

Zu Else:

»Liebe Else, in einem muss ich dir zustimmen: Die Streitigkeiten müssen ein Ende haben. Dann verkauft doch das Unternehmen endlich. Eure Kinder werden sich sowieso nicht einigen und Horst kann einfach nicht loslassen.«

Du hast die Freiheit, deine Rolle selbst weiter auszugestalten.

Alles ist dir freigestellt, was du aus der Rolle machst.

- Änderst du im Spielverlauf deine Meinung?
- Drohst du damit, deinen Anteil der Kirche zu vererben?
- Oder wirst du eher kooperativ?